



Thomas Breuer, Veit-Jakobus Dieterich (Hrsg.)  
**Luther unterrichten. Fächerverbindende Perspektiven  
für Schule und Gemeinde,**  
Calwer Verlag, Stuttgart 2016, 164 Seiten, € 26,95.

Luther und seine Reformation sind Thema im RU und im Geschichtsunterricht. Diese unterrichtliche Rezeption war Gegenstand einer Ringvorlesung an der PH Ludwigsburg. Für grundlegend sehe ich den Beitrag von Veit-Jakobus Dieterich an (Ein protestantischer Heiliger?). Er zeigt anhand verschiedener Dokumente (Zeugnisse von Schüler/innen und Unterrichtsmaterial), dass Präsentation und Rezeption Luthers der Figur des Helden entsprechen. Dieser Sichtweise stehen die Beiträge gegenüber, die auf eine mehr oder weniger radikale Dekonstruktion dieses Ansatzes setzen. Hier ist in erster Linie Thomas Breuers Beitrag (Luthers Haltung zu Juden und Türken) zu nennen. Er macht deutlich, dass Luthers Aussagen zu den Juden kein Ausrutscher sind, sondern zentral mit dessen Theologie verbunden sind. Heidrun Dierk (Das andere Geschlecht und die Reformation) macht auf die Bedeutung von Frauen für die Reformation aufmerksam – mit unterrichtlichen Perspektiven. Der Musikpädagoge Peter Imort (Eine feste Burg – Luthers Lieder im Religionsunterricht) bietet anregende Überlegung zum unterrichtlichen Umgang mit den Choral. Hans-Bernhard Petermann und Manfred L. Pirner bieten je eigene Interpretamente zu den reformatorischen Grundfiguren „sola fide“ und „sola gratia“ an. Besonders eindrücklich war für mich der Beitrag von Konstantin Lindner (Vom Geächteten zum Geachteten), der an vielen Beispielen die Rolle Luthers in der katholischen Religionspädagogik darlegt. Bei der Lektüre des Buches stellte ich mir die Frage, wie und ob es überhaupt möglich werden kann, die vielen begründeten Postulate wirklich im Unterricht Praxis werden zu lassen und wieviel Dekonstruktion der Held Luther im Unterricht verträgt. Ein anregendes Buch.

*Gerhard Büttner*